

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1877

7.3.1877

Zinsbrucker Nachrichten.

Vierundzwanzigster Jahrgang.

Mittwoch

N^o 54.

7. März 1877.

Wochen-Kalender: Dienstag 6. Fridolin. Mittwoch 7. Thomas v. Aquin. Donnerstag 8. Johann von Gott. Freitag 9. Cyrill und Method. Samstag 10. 40 Martyrer. Sonntag 11. Bätare. Montag 12. Gregor Papst.

Zur Tagesgeschichte.

Oesterreich. Am 4. ds. fand abermals eine Konferenz der beiderseitigen Finanzminister, Freiherrn von Pretis und Szell, statt, in welcher die Gesetz-Entwürfe, betreffend die indirekte Besteuerung, endgiltig vereinbart wurden. Herr von Szell ist Sonntag Nachmittags nach Pest zurückgekehrt, von wo er Ende dieser Woche wieder in Wien eintrifft, um die Verhandlungen mit der Nationalbank zum Abschlusse zu bringen. — In der Samstag-Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses ging auch diesmal jene Lawine von Interpellationen nieder, die überhaupt an Samstagen dieses Haus heimzusuchen pflegt; die interessanteste derselben war jene, welche der Waffenbruder Miletics, der M. Polit bezüglich der orientalischen Frage, oder präciser gesagt, bezüglich der Meinung stellte, welche die Regierung von den türkenfreundlichen Demonstrationen der Pester Studenten hegt. Diese Interpellation war in ihrer Richtung wie in ihrer Motivirung darauf berechnet, eine unangenehme Stimmung im Hause zu erwecken. Polit debutirte mit der gewagten Behauptung, daß die Orientpolitik der Monarchie eine russenfreundliche und türkenfeindliche sei; so lange die ungarische Regierung nicht eine entgegengesetzte Erklärung abgebe, fühle er sich berechtigt, Oesterreich-Ungarn als „Alliirten Rußlands“ zu betrachten. Nun sei aber Ungarn in der orientalischen Frage heute von der Politik abhängig, welche man in Wien als die geeignete erachte, während sich gewisse öffentliche Vorgänge in Ungarn in eclatanten Widerspruch zu jener Politik gesetzt haben. Polit kam sodann auf die Studenten-Demonstrationen zu sprechen, er fand dieselben ganz danach angethan, die Meinung hervorzurufen: Die Veranlasser derselben hätten von Rußland den Auftrag erhalten, Ungarn vor Europa zu kompromitiren, eine Ansicht, die trotz des lärmenden Protestes, welche diese Worte im Hause hervorriefen, seine volle Berechtigung hat. Da nun diese Demonstrationen nicht allein im Widerspruch mit der officiellen Politik der Monarchie stehen, sondern auch die Gefühle der nichtmagyarischen Bevölkerung verletzen, so hätte die Regierung dieselben nicht dulden sollen. Polit stellte sodann die Interpellation, deren zweiter Punkt die naive Frage enthält, ob die Regierung die jüngsten Vorkommnisse billige. In derselben Sitzung interpellirte A. Kemeth wegen des Verhaltens der Polizei anlässlich der geplanten Straßendemonstration gegen K. Tisza. Dieser replizirte sofort, daß endlich auch ein ungarischer Minister-Präsident ein Anrecht habe, gegen öffentliche Insulten geschützt zu werden, und daß die Polizei nur ihre Schuldigkeit

gethan habe. Gleichzeitig führte er den Herren von der äußersten Linken zu Gemüthe, daß es doch nicht Sache von Parlaments-Mitgliedern sein könne, vorzügliche Störungen der öffentlichen Ruhe zu ermutigen oder zu fördern. Das Parlament habe es in der Macht, eine unliebsame Regierung im konstitutionellen Wege sofort zu beseitigen; Ungarns Geschick aber dürfe nicht durch Straßen-Demonstrationen entschieden werden. An der lebhaften Zustimmung, mit welcher diese Erklärung zur Kenntniß genommen wurde, betheiligte sich sogar die äußerste Linke. Schließlich forderte der Führer dieser Partei, E. Simonyi, den Minister-Präsidenten in einer Interpellation auf, die auf den Ausgleich bezugnehmenden Daten, die Protokolle der Verhandlungen inbegriffen, dem Hause baldigst vorzulegen.

Deutsches Reich. Der dem Reichstag vorgelegte Reichshaushalts-Etat enthält eine Erhöhung der Matrikularbeträge um 26,314,931 Mark mit dem Vorbehalt die Erhöhung der eigenen Reichseinnahmen in Erwägung zu ziehen. Die Ausgaben sind um 17¼ Millionen höher, die Einnahmen um 8½ Mil. niedriger veranschlagt. Der Betriebsfonds für Durchführung der Münzreform soll von 53 auf 100 Millionen erhöht werden.

Frankreich. Die Ernennung des Herrn Thiers zum Vorsitzenden der Militärkommission hat allein schon hingereicht, um dem Plan, die militärische Dienstzeit auf drei Jahre herabzusetzen, den Garaus zu machen. Seit er gegen denselben aufgetreten, verlieren sich die Anhänger des Gesetzesvorschlags. Die Rede, welche Thiers in der 8. Abtheilung der Deputirtenkammer hielt, ist wohl werth, gekannt zu werden. Sie lautet: Meine Meinung über unsere militärische Einrichtung ist seit langer Zeit bekannt; aber ich lege der letztern eine so große Wichtigkeit bei, daß ich darauf gehalten habe, an den Beratungen der Abtheilung Theil zu nehmen. Man hat die Dienstzeit auf fünf Jahre festsetzen wollen. Der Versuch ist gemacht worden, er war kein glücklicher, und besonders unglücklich in Bezug auf die Unteroffiziere. Die Artillerie, das Geräth und das Personal sind im trefflichen Zustand; in Betreff unserer Infanterie ist es aber unzweifelhaft, daß die Verringerung der Dauer des Militärdienstes unseren Unteroffizieren sehr schädlich war. Im Allgemeinen kann man in drei Jahren keinen guten Unteroffizier ausbilden. Sicherlich gibt es Ausnahmen, aber mit Ausnahmen macht man keine Gesetze. Die Armee hat einen furchtbaren Nebenbuhler: die Industrie. Die Industrie gibt dem Arbeiter 8, 10 Franken den Tag, die Armee mit einer dreijährigen Dienstzeit kann verartiges nicht bieten. Unsere militärischen Einrichtungen müssen also aushelfen. Mit der siebenjährigen Dienstzeit war die Armee im Zuge; heute ist nicht mehr das Nämliche der Fall. Man weist auf die preußische Armee hin; doch das ist ein Irrthum. In Preußen gibt es eine militärische Race, das ist der niedere Adel, der tapfer und ziemlich gut unterrichtet ist, und keine andere Laufbahn hat als die der Waffen; das sind treffliche Cadres! Aber seit zehn Jahren bemüht man sich die Dauer des Dienstes zu erhöhen. Vor mehreren Jahren betrug die Dienstzeit 18 Monate (!); sie wurde der Reihe nach auf 2 und 2½ Jahre erhöht. In Europa herrscht betreffs dieser Meinung nur eine Stimme: es gibt keinen General, welcher nicht meiner Meinung wäre; dies zeigt Ihnen, daß ich für den dreijährigen Dienst nicht eintreten kann. Sicherlich gehöre ich nicht zu denen, welche an sofortigen Krieg glauben, und ich bin der Ansicht, daß Viele sich ganz falsche Ideen über die wahren

Aussichten Europas in dieser Hinsicht machen; aber es ist auch anzuerkennen, daß die Lage heute nicht mehr die nämliche ist, wie vor 50 Jahren; die Idee der Ruhe und des Friedens ist nicht mehr vorherrschend, jedes Volk zählt heute auf seine Armee, um sich zu stützen. Nun gut, es reicht nicht hin, Leute unter den Waffen zu haben; man gebraucht Soldaten, und man hat keine Soldaten, wenn dieselben nicht eine lange Gewohnheit des Dienstes und der Manneszucht haben. (Die Schlusssätze sind bereits wörtlich mitgetheilt.)

England. Die Pforte verständigte die ihr befreundeten Mächte vertraulich von ihrer Absicht, sie mittelst eines Rundschreibens aufzufordern, auf Rußlands Abrüstung zu dringen, widrigenfalls die beabsichtigten Verwaltungs- und Finanzreformen für die Pforte unausführbar wären. England rieth der Pforte von einem derartigen Schritte ab, weil er die schwebenden diplomatischen Verhandlungen durchkreuzen und eine friedliche Lösung erschweren könnte. Oesterreich und Frankreich stimmen angeblich dieser englischen Ansicht bei. Ignatieff will in London den Augenarzt Liebreich besuchen; Niemand zweifelt indessen daran, daß der Hauptzweck der Reise in einem diplomatischen Auftrage bestehe.

Türkei. Der Großvezier erhielt ein Telegramm des Fürsten von Serbien, welcher die von den serbischen Delegirten am 3. ds. unterzeichneten Friedens-Grundlagen und die von denselben der Pforte gemachten Zusicherungen ratifizirt. Der Fürst konstatiert, daß die Wiederherstellung des Status quo alle Rechte und Privilegien Serbien belasse, welches die aus den verschiedenen Firmans hervorgehenden Verpflichtungen anerkennt. Die Beziehungen zwischen der Türkei und Serbien sind dergestalt wieder hergestellt. — Die griechischen Journale sind unzufrieden, daß unter den in Konstantinopel gewählten 5 nicht-muselmännischen Deputirten nur ein einziger Grieche, dagegen 3 Armenier und 1 Israelite sich befinden. Der „Phare du Bosphore“ räth dem griechischen Deputirten, sein Mandat niederzulegen.

Rußland. Der Jahrestag der Thronbesteigung des Czar (der 2. ds.) verlief ohne besondere Demonstration. Von 7 Uhr wurde die Stadt illuminirt. Das Kriegsministerium war besonders auffallend beleuchtet. — General Ignatieff ist nach Berlin abgereist. — Ein Petersburger Bericht des „Czas“ meldet, daß die Garde und Linientruppen des Petersburger Militärbezirks, 160.000 Mann, mobilisirt werden. Die Mobilisirung des Wilnaer und des Warschauer Militärbezirks sei bereits angeordnet. Die Gerüchte über die Mobilisirung der Landwehr sind unbegründet. Nur die Reservekorps Dundakow-Korsakow in Kiew und Sumarokow-Elston in Charkow werden kompletirt.

Amerika. Präsident Hayes leistete am 3. ds. den Präsidenten-Eid. Der Kongreß setzte dessen Amtsgehalt mit 50.000 Dollars jährlich fest. — Ueber die neue Kabinettsbildung verlautet, Swarts werde Minister des Auswärtigen, der ehemalige Senator Schurz Minister des Innern werden. Aus New-Orleans wird berichtet, daß Packard erklärte, er würde dem Versuche Nicholls, die republikanische Regierung Louisiana's zu stürzen, Widerstand leisten.

Lokales und Verschiedenes.

Thermometerstand; Heute um 7 Uhr Morgens 0 Grad Kälte.

Wasserstand am Inn: 0 Meter 1 Decimeter.

(Den Quai am linken Innufer) entlang, vom östlichen Ende der Parkanlage bis zum neuen Steg, wird gegenwärtig ein eisernes Geländer ange-

bracht, und wird dieser Spazierweg binnen Kurzem dem Publikum vollendet zur Verfügung stehen.

(Der Fleisch-Konsumverein) dahier wird demnächst seine Jahres-Versammlung halten. Wie wir hören, ist das Gebahrungsergebniß dieser Genossenschaft im verfloffenen Jahre ein recht befriedigendes gewesen, so daß man wohl behaupten kann, dieser wohlthätige Verein habe sich nun als lebens- und entwicklungsfähig erwiesen. Es ist dieses nicht nur im Interesse dieses Vereines selbst erfreulich, sondern auch, und das ganz besonders, des Genossenschaftswesens halber im Allgemeinen; denn durch den Niedergang dieses Vereines wäre das bei uns noch in den Kinderschuhen stehende Genossenschaftswesen aufs Empfindlichste geschädigt worden.

(Unfall) Herr Hotelier Bossard vom „Tiroler Hof“ hatte vorgestern das Unglück in seinem Eiskeller auszugleiten und so unglücklich zu stürzen und sich am Fuße so schwer zu beschädigen, daß er in Gefahr schwebte, den Fuß zu verlieren.

(Bestätigtes Todesurtheil.) Das am 27. Jänner 1877 vom Wiener Schwurgerichtshofe für den Muttermörder Raimund Hackler gefällte Todesurtheil langte am 5. d. bestätigt herab und wurde Mittags um 12 Uhr von einer Gerichts-Kommission, unter Führung des Landesgerichtsrathes Derleth, dem Inquisiten im Beisein des Staatsanwalts Dr. Karl v. Pelfer in einer eigens für diesen Zweck reservirten Zelle verkündet. Der Verurtheilte benahm sich vollkommen apathisch, nur eine flüchtige Röthe färbte seine Wangen. Es wurde seine Abführung in die Armensträfler-Zelle verfügt und ihm der Hausgeistliche Pater Koblitshel und die entsprechende Wache beigegeben. Landesgerichtsrath Derleth fragte ihn, ob er noch ein Verlangen habe und ob er etwa seinen Vater noch zu sehen wünsche, worauf der Verurtheilte die Adresse seines Vaters angab und die Bitte aussprach, mit demselben vor seinem Tode noch Rücksprache nehmen zu dürfen. Die Urtheilsvollstreckung erfolgte heute Früh.

(Profanation von Weihwasser.) Vor einigen Tagen — so erzählt die „Flandre liberale“ — verließ eine Frau vor der Kirche St. Sulpice ihr Coups und stieg langsam die Stufen der Kirchentreppe empor. Mit gesenkten Augen trat sie in die Vorhalle; in einer Seitenkapelle las ein Priester eine Todtenmesse. Die Frau, welche gekommen war, um dieser Messe beizuwohnen, näherte sich fromm dem Weihwasserbecken und tauchte vorsichtig ihren Finger hinein; aber kaum hatten ihre Finger das Weihwasser berührt, so stieß sie einen entsetzlichen Schrei aus und stützte sich gegen den Pfeiler. Auf ihr Geschrei wurde die heilige Handlung unterbrochen und alle Anwesenden eilten herbei, um nachzusehen, was ihr fehle. Ihr Gesicht war äußerst blaß, ihre Zähne klapperten und ihr Mund stieß unzusammenhängende Worte hervor: „Verloren! . . . Ich bin verloren! . . . behext. Adieu. — Gnade. — Die Hölle erwartet mich zur Strafe für meine Schuld . . . ich habe meinen Mann betrogen . . . Der Teufel zieht mich fort . . . ich leide . . . meine Hand brennt!“ Man hielt sie für wahnsinnig, und als sie von ihrer Hand sprach, sah man genauer nach. Sie hatte am Mittelfinger eine kleine Wunde und auf der Erde lag — ein Krebs. Man untersuchte sogleich das Becken und fand noch zwei andere Krebse, die gravitatisch im Wasser herumspazierten. Es ist nicht möglich gewesen, die Person zu ermitteln, die sich diesen gottlosen Scherz erlaubt hat.

(Schmuggel.) Eine bisher in Metz ansässige Dame verließ in der Nacht zum Donnerstag mit dem Zug Metz, um nach Paris zu übersiedeln. Da bekanntlich der Eingangszoll für Bijouterien nach Frankreich ein sehr erheblicher ist, so unterließ es die Dame, die Aufmerksamkeit der Zollbeamten in Bagny auf ein Quantum Pretiosen im Gewichte von ungefähr 30 Kg. und im Werthe von 100 000 Franks zu lenken. Der visitirende Beamte entdeckte dieselben jedoch, und die Folge davon war, daß die Dame ihre Pretiosen und also 100.000 Franks verliert, außerdem eine enorme Strafe zu zahlen hat, während der Zollbeamte nach französischem Gesetz den dritten Theil des Werthes ausbezahlt erhält und somit seinem Fange ein kleines Vermögen zu verdanken hat.

(Was der Hunger aus dem Menschen macht.) Der englische Dichter Byron entrollt in seinem „Don Juan“ ein düsteres, grausenregendes Gemälde von der Mannschafft eines gescheiterten Schiffes, welche sich in einem Boote zu retten hofft und Tage und Nächte lang in demselben auf offenem Meere umhertreibt ohne Speise und Trank, bis Hunger und Durst die Gefährten bis zu dem Gräßlichsten treiben, daß sie unter sich das Boos werfen und den Betroffenen schlachten und verzehren. Diese Schilderung ist keine Geburt leerer Phantasie. Im Hunger wird der Mensch zum Kannibalen, der seines Gleichen anfällt und verzehrt. Das gräßliche Schicksal, welches die Mannschafft der englischen Bark „Maria“ vor wenigen Wochen betroffen, gibt uns die Antwort, was der Hunger aus dem Menschen macht, mit furchtbarem Ernst. Das genannte Schiff segelte im November v. Js. mit Holzladung und einer Besatzung von 14 Personen von Dohoy nach Dublin ab. Am 9. Tage der Reise bekam das Schiff stürmisches Wetter, in welchem es, nachdem die Pumpen sich verstopft hatten, voll Wasser lief und sämtliche Boote verlor. Zwei Tage später sah die Mannschafft, welche sich in die Masten geflüchtet hatte, das amerikanische Schiff „City of Montreal“ vorüberfahren, das jedoch trotz der Nothsignale keine Hilfe leistete. Auch eine italienische Barke kam in die Nähe des Wracks, konnte aber des zur Zeit herrschenden schweren Sturmes wegen die Schiffbrüchigen nicht retten. Bald war ihr Proviant verzehrt und der Kapitän Grahstone und ein Paar Matrosen erlagen zuerst dem Hungertode. Die Uebrigen schnitten den Verstorbenen die Kehlen ab, um das Blut zu trinken und schlugen ihnen die Schädel ein, um das Gehirn zu verschlingen. Nach und nach fiel die ganze Mannschafft dem Hungertode anheim, so daß, als am 9.änner das amerikanische Schiff „F. E. Macdonald“ in Sicht kam, nur noch der Bootsmann und ein Matrose Namens Linden am Leben waren. Ersterer starb vier Stunden nach seiner Rettung, letzterer, ein junger Mann von zwanzig Jahren, blieb aber am Leben und ist jetzt via Goree (Westküste Afrikas) und Madeira nach Liverpool zurückgekehrt. Er war am ganzen Körper dermaßen mit Beulen bedeckt und geschwollen, daß die Kleidung ihm vom Leibe geschnitten werden mußte.

M. M. und National-Theater in Innsbruck.

Heute Mittwoch den 7. März. Mit aufgehobenem Abonnement. Zum Benefiz für Fr. Luise Loth. „Der Barbier von Sevilla“. Römische Oper in 2 Akten. Musik von Rossini. — Morgen Donnerstag 7. Vorstellung im 7. Abonnement: „Die Pfarrersköchin.“ Lebensbild mit Gesang in 4 Akten von D. F. Berg.

Vereins-Nachrichten.

(Naturwissenschaftlich-medizinischer Verein.) Mittwoch den 7. ds. Abends 7 Uhr Jahresversammlung des Vereins: Berichterstattung des Sekretärs und Kassiers, Vornahme der Wahlen für das nächste Vereinsjahr, eventuell Vortrag und Anträge von Mitgliedern. Die Vereinsvorsteherung.

(Verein Frohsinn.) Den P. T. Mitgliedern diene zur gefälligen Nachricht, daß Morgen Donnerstag in Bilger's Hölle links Abends 8 Uhr eine gefellige Zusammenkunft stattfindet, wozu die Vereinsmitglieder und nur speziell Eingeladenen Zutritt haben.

Verlosungen.

62. Serien- und Nummern-Verlosung des Staats-Prämien-Anlehens vom Jahre 1864 am 1. März l. Js. zu Wien. Aus den zur Verlosung gelangten 14 Serien: 355 480 740 969 1020 1065 1194 1214 2044 2198 2697 2727 3631 3920 entfielen folgende größere Treffer: Ser. 355 Nr. 12 gew. 10000 fl.; Nr. 32 gew. 2000 fl.; Nr. 74 gew. 400 fl. und Nr. 80 gew. 500 fl. Ser. 480 Nr. 4 und 46 gew. je 400 fl. Ser. 740 Nr. 28 gew. 2000 fl. Ser. 969 Nr. 52 gew. 1000 fl.; Nr. 89 und 96 gew. je 400 fl. und Nr. 99 gew. 5000 fl. Ser. 1020 Nr. 27 gew. 1000 fl.; Nr. 35 gew. 400 fl.; Nr. 45 gew. 200000 fl.; Nr. 87 gew. 400 fl. und Nr. 91 gew. 500 fl. Ser. 1065 Nr. 7 und 63 gew. je 500 fl. und Nr. 91 gew. 5000 fl. Ser. 1194 Nr. 2, 51 und 52 gew. je 400 fl.; Nr. 65 und 94 gew. je 500 fl. Ser. 1214 Nr. 2 gew. 15000 fl.; Nr. 8 und 39 gew. je 500 fl.; Nr. 40 gew. 20000 fl.; Nr. 53 und 60 gew. je 400 fl.; Nr. 61 gew. 2000 fl.; Nr. 67 gew. 400 fl.; Nr. 85 und 100 gew. je 500 fl. Ser. 2044 Nr. 74 gew. 500 fl. Ser. 2198 Nr. 31 und 47 gew. je 400 fl. Ser. 2697 Nr. 5 gew. 1000 fl.; Nr. 13 und 14 gew. je 400 fl.; Nr. 57 und 65 gew. je 1000 fl.; Nr. 93 gew. 500 fl. und Nr. 97 gew. 400 fl. Ser. 2727 Nr. 40 gew. 1000 fl.; Nr. 45 und 63 gew. je 400 fl. und Nr. 89 gew. 500 fl. Ser. 3631 Nr. 9 gew. 500 fl. Ser. 3920 Nr. 35 gew. 500 fl. Auf alle oben nicht angeführten, in den verzeichneten 14 Serien enthaltenen 1350 Gewinn-Nummern der Prämien-Scheine entfällt der geringste Gewinn von 195 fl. öst. Währ.

Gingefandt.

Viele Besucher der Sonntag-Nachmittags Vorstellungen, welche sich an den wahrhaft gelungenen Aufführungen der Operette „Fatinitza“ und der Oper „Der Freischütz“ erfreuten, ersuchen die löbliche Theaterleitung, auch die reizende Strauß'sche Operette: „Die Fledermaus“ an einem Sonntag-Nachmittag zu geben. Durch Erfüllung dieses Besuches würde gewiß die Direktion sich den Dank aller Besucher obengenannter Vorstellungen erwerben und ein volles Haus erzielen.

Der **Wilhelm's antirheumatische Blutreinigungsthee** des Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, dieser schnell bekannt gewordene Thee, eignet sich auch nach kompetentem Ausspruche als Herbst-, Winter-, Frühjahrs- und Sommer-Kur zur gründlichen Reinigung des Blutes von allen krankhaften Ablagerungen ohne Unterschied für jedes Alter, für jedes Geschlecht. Die tausendjährigen Kuren, die jährlich mit demselben in der Gicht, in Rheumatismus, Nerven-, Muskel- und Gelenkschmerzen erzielt wurden, sichern ihm den

Namen eines unfehlbaren Mittels in genannten Leiden. Ebenso bei Hautausschlägen, Geschlechtskrankheiten, wenn auch veraltete, hartnäckige Uebel, da dieses Mittel als innerlicher Gebrauch den ganzen Organismus reinigt. Für Hämorrhoidal-Krankheiten und an Verstopfung leidende Personen, Leber- und Gelfuchtkranke ist ein wahrer Schatz durch diesen Thee in die Hand gegeben, nur muß der Thee der echte sein und man sich nicht durch Nachahmungen täuschen lassen, wo man das Geld ohne Erfolg ausgibt. Der **echte**, nach ärztlicher Vorschrift erzeugte **Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee** ist nur allein zu beziehen per Bacadet für 1 fl. (separat für Stempel und Verpackung 10 kr.) sammt Gebrauchs-Anweisung von dem Erzeuger Herrn **Franz Wilhelm, Apotheker in Naukirchen**, oder aus dessen Niederlagen, die bei den in den größeren Zeitungen zeitweilig erscheinenden Annoncen bekannt gegeben werden. 2935

Ein neues Lied vom braven Mann,

getreu nach einer wahren Geschichte, welche sich zwischen Lichtmeß und Georgi 1877 in Innsbruck zugetragen.

Haut tön' das Lied vom braven Mann!

Und wenn ich auch nicht singen kann,

So soll Er doch gepriesen sein,

Der wack're Hausherr, den ich mein. —

Hoch ist der Zins von den Quartieren

Hier in der Hauptstadt von Tirol,

Und trotz der Bauten nichts zu spüren,

Daß er erniedrigt werden soll.

So hab' auch ich jüngst ohne Klage

Den fall'gen Lichtmeßzins gedeckt,

Schon froh, daß mich am selben Tage

Kein „Höher Peter“ hat erschreckt.

Doch sieh! es währte gar nicht lange,

Da trat der Hausherr bei mir ein —

Wir ward schon unwohl, angst u. Sange —

„Verehrter Hausherr, was soll sein?“

Der Hausherr aber sprach bescheiden:

„Ich und mein Weibchen lieb und fein,

Wir können es nun nimmer leiden,

Daß Sie so hoch im Zinse sein.“

„Sie werden uns daher erlauben,

Daß wir vom nächsten Ziele an

Den Zins um 40 abwärts schrauben,

Dann ist uns Seiden wohlgethan.“ —

D'rum töne laut hinaus in's Weite

Mein hohes Lied vom braven Mann,

Damit es noch viel and're Leute

Zur edlen Nachfolg' rufen kann.

Verstorbene in Innsbruck.

Am 5. März: Rosa Lorenzi, Steinmeß-Tochter, 5 Monate alt, an Lungenlähmung, Bäckerbichl Nro. 16.

Bei der 1. L. Lotto-Ziehung in Wien wurden folgende 5 Nummern gezogen

34 50 23 13 64

Die nächste Ziehung ist am 17. März.

Oeffentlicher Dank!

Für die innige Theilnahme während der Krankheit des Herrn

Anton Lechthaler,

k. k. Bezirksrichter in Pension,

und die zahlreiche Begleitung seiner Leiche, danken aufrichtig

Die trauernden Hinterbliebenen.

Innsbruck, 6. März 1877.

Ein schönes Verkaufsgewölbe

ist in einer der frequentesten Straßen der Stadt auf Ziel Jakobi zu vermieten. — Näheres unter Nro. 547 in der Expedition dieses Blattes. 1—3

Eine konstante Wasserkraft

und ein zu einem mechanischen Geschäftsbetriebe geeignetes heizbares und feuerficheres Gewölbe ist zu verpachten. — Näheres unter Nro. 543 in der Expedition dieses Blattes. 1—2

Eine Kellnerin für ein ordentliches Gasthaus

wird für den Einstand am 14. d. Mts. gesucht. Näheres aus Gefälligkeit im Tabak- und Spezerei-Geschäfte Braunecker (Brandl) in Mariabilf. 549

Ein junger Mensch, gelernter Tischler,

sucht wegen Mangel an Arbeit einen Platz in einem Geschäfte als Hausknecht. Näheres unter Nro. 546 in der Expedition dieses Blattes. 1—2

Gesucht wird auf Jakobi ein Geschäfts-Lokal

in der Maria-Theresienstraße oder sonst auf einem frequenten Posten in der Stadt. — Näheres unter Nro. 508 in der Expedition dieses Blattes. 1

Italienische Unterrichtsbriefe

für das Selbststudium bearbeitet

von

Prof. G. Buonaventura und Dr. phil. Alb. Schmidt

454 *complet in 2 Kursen à 20 Briefe.* 524

Preis eines Briefes 36 kr. österreichische Währung.

Verlag von Carl Hildebrandt & Co. in Leipzig.

Zu beziehen durch die

Wagner'sche Universitäts-Buchhandlung
in Innsbruck.

Versteigerungs-Edikt.

Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß die im Ludwig und Aloisa Kaufmann'schen Konkurse bei der ersten Versteigerung nicht verkauften Gegenstände, als: Weine, Brantweine, Fässer, ein großer eingelegter Schreibkasten, Einrichtungsstücke zc. am **Donnerstag den 8. d. M.** von 9 Uhr Vor- und 3 Uhr Nachmittag an beim Veteranenwirth im Inrain öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden, wobei auch Anbote unter dem Schätzungs- werthe angenommen werden.

Innsbruck den 7. März 1877.

Der k. k. Notar als deleg. Gerichts-Kommissär:
Dr. Joh. Tschurtschenthaler.

In vermietthen und bis 1. April beziehbar sind:

In der Erlerstraße Nr. 11 dritten Stock links zwei, auch drei hübsch möblirte ineinandergehende oder einzeln beziehbare Zimmer mit Separat-Eingängen sonnseitig und gut heizbar; wenn gewünscht auch Burschen-Kabinet. 550 1₂

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit einem geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß er in der Museumsstraße Nro. 16 eine **Conditorei** errichtet hat und bittet um zahlreichen Zuspruch. 542—2²

August Ziegler, Conditor.

Todes-Anzeige.

Unterzeichnete geben hiemit allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden unserer geliebten Mutter, resp. Schwiegermutter, der Frau

Ursula Tschan geb. Penz,

welche gestern nach Empfang der hl. Sterbsakramente im 77. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.


Die Beerdigung findet morgen Donnerstag um 4 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, Innstraße Nro. 87 aus, nach dem Friedhofe in St. Nikolaus statt.

Der Seelengottesdienst wird am Freitag um ½8 Uhr Früh in der Pfarrkirche zu St. Nikolaus abgehalten werden.

**Josef Tschan, Gastwirth, als Sohn,
Maria Tschan geb. Mader, als Schwiegertochter.**

MATICO-INJECTION

von GRIMAULT & Co, Apotheker in Paris.



Die Wirksamkeit dieses aus den echten Maticoblättern aus Peru hergestellten Heilmittels ist allgemein bekannt bei der (Honorrhoe und veralteten und chronischen Schleimflüssen. Es ist das einzige Medicament dieser Art, dessen Einfuhr nach Rußland erlaubt ist, und das einzige, auf dessen Erfolg man sich verlassen kann. Um vielen Nachahmungen zu begegnen, wird gebeten die Unterschrift von Grimault u. Comp. auf jedem Flacon zu verlangen.

Haupt-Depot in Wien bei **Bruno Naabe**, Droguist, Bäckerstraße,
Philipp Röder, Wenzstraße.
In Innsbruck bei den Apothekern **A. Schöpfer** und **Fr. Winkler**.

Badhaus in Mühlau.

Wir beehren uns dem geehrten Publikum Innsbruck's und Umgebung die Mittheilung zu machen, daß wir uns unsererseits das Badhaus mit Restauration in Mühlau, welches bis jetzt Herr Kaiser inne hatte, pachtweise übernommen haben.

Unser Bestreben wird es sein, die P. T. Gäste bestmöglichst zu bewirthen und hiefür die coulantesten Preise zu stellen, um auf realer Basis vom Publikum selbst bestens empfohlen zu werden, und sehen recht zahlreichem Besuche entgegen. Achtungsvollst

510—2₂

Geschwister Tiefenthaler.

Die Anzeige, Bäder betreffend, wird erst folgen.

Ausverkauf.

Um mit meinem bedeutenden Waarenvorrathe aufräumen zu können, werden von heute bis auf Weiteres Küchengeräthe, Sparherde, Ofen und diverse praktische Hausartikel, sowie Eisenmöbel zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft und dürfte diese Gelegenheit jeder Hausfrau, Braut und Wirthen sehr willkommen sein.

Innsbruck, am 5. März 1877.

530—2₃

Josef Aicher, Museumsstraße No. 6.

Eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern wird auf Salobi zu miethen gesucht. Näheres in der Erlerstraße No. 10 im dritten Stock, Thüre links.

497—2₃

Bei der ersten Einschaltung am Montag hieß es irrthümlich im ersten Stock.

Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich
bei billigen Preisen und reeller Bedienung

Ferd. Tschoner's

Spezereiwaaaren-Geschäft

und

3238—23

k. k. Tabak- & Zigarren-Verschleiss.

**Zucker, Café: Mocca, Surinam, Ceylon, Gold,
blond und grün Java, Laguaira, Campinas etc.**

Feigenkaffee, Rhum, Thee, Chocolate.

Weine in Flaschen und Weingeist.

Helios- und Stearin-Kerzen.

Veroneser- und Tafel-Reis.

Bad-, Pferd- und Rechentafelschwämme.

Marktgraben Nro. 27.

Marktgraben Nro. 27.

Geschäfts-Anzeige.

Der bisher in der Innstraße befindliche Holzplatz des Alois Jenewein wird am 8. März in der Welsbergasse, in der Nähe des Adambrau, angrenzend an den Holzgarten des Herrn Peter Plank eröffnet.

In demselben befindet sich stets ungeschwemmtes, trockenes, geschnittenes und ungeschnittenes Buchen-, Föhren- und Fichtenholz zu sehr billigen Preisen. Billiger wie überall!

2—3

Alois Jenewein, Holzhändler.

Kleider für das Frauengeschlecht.

Ich beehre mich hiemit in Erinnerung zu bringen, daß ich das seit Jahren ausübende Geschäft von Kleiderverfertigung für Damen noch im besten Betriebe habe und empfehle mich bestens zur Entgegennahme geschätzter Aufträge, indem sich meine Arbeit sowohl durch eleganten wie bürgerlichen Geschmack je nach Belieben vorzüglich auszeichnet. Schnelle und billige Bedienung wird selbstverständlich zugesichert. Achtungsvollst

512—2₃

Kreszenz Schober geb. Dietrich,
Oesterreichischer Hof, Aufgang im Hofe links, im dritten Stod.

Ungarischer Paprika-Speck,

vorzügliches Selchfleisch, Kaiserfleisch, Schinken, frische oberösterreich. Eier, feinste Tafelbutter, Oetzthaler Butter, frisch angekommen.

Indem ich einem P. T. Publikum diese Artikel auf's Beste empfehle, mache ich dasselbe auch auf mein Lager von echten oberösterreichischen Bauernschmalz, Oetzthalerschmalz, ungarische Schweinfette und Speck, alle Sorten mährische Hülsenfrüchte, Pester Dampfmehle, Kollgerste, alle Sorten Dampfsteigwaaren, Spezereiwaaren, Anguilotti, Stodfi & c., aufmerksam.

Defonomen empfehle ich besonders zur Viehfütterung meine billigen Sorten Mehle und Leinöl-Kuchen aus der Kieber Seifabrik. 490—3

Josef Damberger's

Mehl-, Schmalz- und Spezereiwaaren-Handlung in Zansbrud,
Maria-Theresienstraße No. 30.

Steinkohle.

K. K. Häringer-Steinkohlen-Agentie

bestehend seit 1874, Bahnhofstraße No. 193.

Beste Häringer-Steinkohle 75 kr.

per 50 Kilo (1 Zollzentner.)

439—6

14 bis 40 Prozent mehr Heizkraft als hier verkaufte Kohle.

Salonkohle in verschiedenen Sorten billigt am Lager.

Bestellungen werden übernommen in Herrn Karl Kerbler's Porzellanhandlung und in der k. k. Tabak-Trafik (Wederlunger-Haus) unter den Lauben. — Zufuhr in's Haus 5 fr. per 50 Kilo.

Peter Paul Heigl.

Solide Provisions-Reisende,

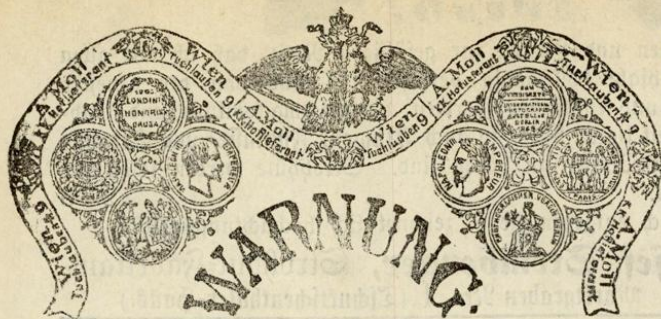
welche Tirol fortwährend bereisen, werden gesucht.

Offerte sind unter No. 282 in der Expedition dieses Blattes zu hinterlegen.

Ein Commis (für eine Eisenhandlung),

der im Schreibfache bewandert und hauptsächlich hierin Verwendung fände, wird unter günstigen Bedingungen engagirt. — Näheres unter No. 504 in der Expedition dieses Blattes.

Moll's Seidlitz-Pulver.



Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Durch gerichtliche Straf-Erkenntnisse wurde eine Fälschung meiner Firma und Schutzmarke wiederholt constatirt; ich warne deshalb das Publikum vor Ankauf solcher Falsificate, die auf Täuschung berechnet sind.

Preis einer versiegelten Original-Schachtel 1 fl. 8. B.

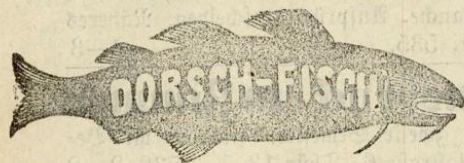
Echt bei den mit x bezeichneten Firmen.

Franzbranntwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren u. äusseren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen jeder Art etc. etc.

In Flaschen sammt Gebrauchs-Anweisung 80 Kr. 8. B.

Echt bei den mit † bezeichneten Firmen.



Leberthran

von
M. Krohn & Co.
in Bergen
(Norwegen).

Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist.

Preis 1 fl. 8. B. pr. Flasche sammt Gebrauchs-Anweisung.

Echt bei den mit * bezeichneten Firmen.

A. Moll, Tuchlauben, nächst dem Sazar, Wien.

Depot: Innsbruck [x†] A. Schöpfer, Hof- & Stadt-Apoth.; [x†*] Fr. Winkler, Ap. [x] F. Klement, Ap. Bozen [x†*] F. Waldmüller, Ap., [x] E. Eberlin, Ap.; Borgo [x†*] G. Bettanini; Bruneck [x] J. v. Ziegler, Ap. Blindenz [x] Max v. Ganahl, Ap.; Hall [x] L. v. Aichinger, Ap.; Innichen [x] J. Stapf, Ap.; Ischl [x] Karl Gottwald; Kufstein [x] J. Stenzl, Ap.; Lienz [x†] F. v. Erlach Ap., [x] Eitel & Hammerl; Meran [x] Wilhelm v. Pernwerth, Ap. [x] Johann Hechenberger; Mals [x†] L. Poels, Ap.; Biva [x†] F. Canella, Ap.; Salzburg [x†*] Julius Hinterhuber, Ap. [x] Hof-Apotheke; [x] J. A. Zezi; [x] Radauer & Wöss; Sterzing [x] Joh. Kofler, Ap.; [x] J. Obeser; St. Johann [x] J. Reinholz; Trient [x] A. Santoni, Ap.; [x] C. Giupponi, Ap.; [x] F. Dall'Armi, Ap.; [x] L. Garbari; [x] Gebrüder Kargruber; [x] Luigi Gallo, Apoth.; [x] Girol. Gerloni; Wiltzen [x] Hanns Biester, Apotheke.

Aviso!

Den geehrten Damen und Herren zur gefälligen Notiz, daß ich mit allen Neuheiten für das Frühjahr vollständig versehen bin und von den neuesten deutschen, französischen und englischen Formen die geschmackvollsten und kleidsamsten zur Ansicht bereit liegen habe, so auch Blumen, Fantasie- und Straußfedern zu den billigsten Preisen zu haben sind. Strohhüte werden schön gewaschen und modernisirt. 2—3

Geneigtem Zuspruch entgegensehend, zeichnet sich hochachtungsvoll

Josef Stemberger, Strohhut-Fabrikant,
Marktgraben Nro. 1 (Schurtschenthaler-Haus.)

Auf Aecker und Wiesen!

Bei Mangel an natürlichem Dünger kann nur dann vortheilhaft gewirthschaftet werden, wenn **gehaltreiche und preiswürdige Kunstdünger** in Anwendung kommen. 394—5₂₁

Die landwirthschaftlich-chemischen Fabriken
von **F. B. Silbermann** in Augsburg

sind in der Lage allen gerechten Anforderungen zu entsprechen und empfehlen daher hiermit ihre **bewährten vorzüglichen künstlichen Düngermittel**.

Preislisten mit garantirten Gehaltstabellen und Kontrollbestimmungen, die gerne zu Diensten stehen, geben über die Leistungsfähigkeit, wie über die solide und zuverlässige Bedienung der genannten Fabriken genauen Aufschluß.

Geld billigst und sofort

bei strengster Diskretion auf Prätiosen, Werthobjekte, Wechsel, täglich
Schlossergasse Nro. 21 im vierten Stock links. 529—2₃

Ein junger Mann,

beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, mit besten Zeugnissen über seine bisherige Thätigkeit in Comptoir und Detail, wünscht hier sofort placirt zu werden, gleichviel in welcher Branche. Ansprüche bescheiden. Näheres in der Expedition dieses Blattes unter Nro. 535. 2—3

Ein Jurist sucht in Innsbruck ein Zimmer

separirt sammt guter Verpflegung für das zweite Semester. Anträge mit Bedingungen franko unter S. K. Wien, Giselastraße 6, Thür 13. 538 2—2

Ein möblirtes Zimmer, heizbar,

mit separatem Eingang ist sogleich zu beziehen. — Näheres unter Nro. 519 in der Expedition dieses Blattes. 2—3

Ein Wirthsgeschäft sammt Schankgarten

ist auf Georgi zu vergeben. — Näheres unter Nro. 509 in der Expedition dieses Blattes. 2—2

Wilhelm Pirschl,

Herzog Friedrichstraße No. 40,

empfiehlt zur geneigten Abnahme:

Tabak, Zigarren, Stempel & Briefmarken.

Echt importirte Savanna-Zigarren.

Weine in Flaschen:

Tiroler.	Isera roth.	Pfalz- & Rheinweine.	Hochheimer Domb.	340—4	
	Kalterer-See roth.		Johannesberger.		
	Laitacher St. Justina roth.		Liebfrauenmilch.		
	St. Magdener roth.		Riersteiner.		
	Praminer roth.		Rüdesheimer.		
	Kalterer See weiß.				
	Laitacher St. Justina weiß.				
	Missioner				
	Kießlinger				
	Terlauer				
Ungarische.	Tiroler Ausftich	Italienische & Spanische.	Olpro.		
	Praminer		Dry Madeira.		
	Carlowitz.		Malaga.		
	Claret.		Marsalla.		
	Chablis weiß.		Muscat Lunel.		
	Cgri (Erlauer) roth.		Portwein roth.		
	Menescher Ausbruch roth.		Sherry weiß.		
	Dfuer Abelsberger 1865 roth.		Vino Wermouth.		
	Dfuer beito				
	Dedenburger weiß, süß.				
Oesterreicher.	Muster Ausbruch weiß, süß.	Franzö- sische.	Bordeaux St. Julien.		
	St. Georger		" Medoo.		
	Zofayer		" Chât Lafitte.		
			Burgunder.		
	Grinzinger weiß.		Echt franz. Champagner.	Röderer Carte blanche.	
	Gumpoldskirchner weiß.			" " noir.	
	Mußberger			Monopole	
	Klosterneuburger Prälut. weiß.			Heidsick & Comp.	
	Wöflauer weiß.				
	roth.				
Waidlinger weiß.					
Imitations-Champagner.					
Brüder Kleinoschog	Carte blanche.	Mosel Mousseux.			
Osoar de Montaigne.	Muscat.	Johannesberger.			
Kaiser Franz Josef.		Bouzy grand mousseux.			
Robin Sellery.		Rodirer.			
		Vingrand mous.			

Die Advokatur-Kanzlei

des Gefertigten befindet sich vereint mit jener des Herrn

Dr. Cäsar Onestinghel

in der

Universitätsstraße No. 3, ersten Stock.

Innsbruck, am 5. März 1877.

540-1,

Dr. Josef Wackernell.

In dem Fabriksorte Vulpmes

ist aus freier Hand zu billigen Bedingungen zu verkaufen ein gut gebautes Haus, zu jeder Geschäfts-Unternehmung geeignet, mitten im Dorf, mit einem guterhaltenen Güterkomplex von 5000 Quadrat-Klafter Ackerstadt und 7000 Quadrat-Klafter Lägermahd und Benützung von zugetheilter Waldung. Näheres beim Besitzer Haus-No. 67. 409

Nur unter Garantie verkaufe ich Waaren zu billigsten Preisen

in glatt, gestreift und carrirte Wollen-Kleiderstoffe, grau, braun und schwarze
Käse, Thibete, Leinwänden, Bettzeug, Tischtücher, Servietten, Handtücher,
Keinen und Schirmer: Sacktücher, Dyfard, Vorhänge, Bettvorlagen, Tisch- und
402 Salon-Teppiche, Samme und noch mehr. 1-3

en gros

en detail

Alexander Mayer in Innsbruck,

Burggraben 13.

Burggraben 13.

Nicht convenirende Waaren werden anstandslos retour genommen.

Effekten- und Wechselkurse an der Wiener-Börse.

Am 5. März.

Am 6. März.

1864er Lose zu 100 fl.	133.25	Einheitliche Staatsschuld	62 95
Donau-Regulirungs-Lose	103.—	„ „ in Silber	67.95
Rudolfs-Lose	14.—	Gold-Rente	74.75
Gredit-Lose	165.—	Staatsanlehen v. Jahre 1860 zu fl. 500	109.50
Innsbrucker Stadt-Anlehen	18.50	Aktien der Nationalbank per Stück . . .	825.—
Aktien der Nied.-öst. Compt.-Gesellschaft	655.—	Aktien der Credit-Anstalt für Handel u. Gewerbe	150.50
Pfandbriefe der Nationalbank i. ö. W.	96.75	Silber	113.40
„ öst. Boden-Credit-Anstalt 33jähr.	89.75	London, 10 Pfund Sterling	124.60
Prioritäten der Südbahn-Gesellschaft . .	114 75	Napoleons'or	9.87
Prämien-Anlehen der Stadt Wien . . .	95.—	100 Mark	60.70

Der Preis-Courant der Kohlen-Agentie der k. k. priv. Südbahn als Beilage für hiesige Abonnenten.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Schumacher.

Herausgegeben von der Wagner'schen Universitäts-Buchhandlung. — Druck der Wagner'schen Buchdruckerei